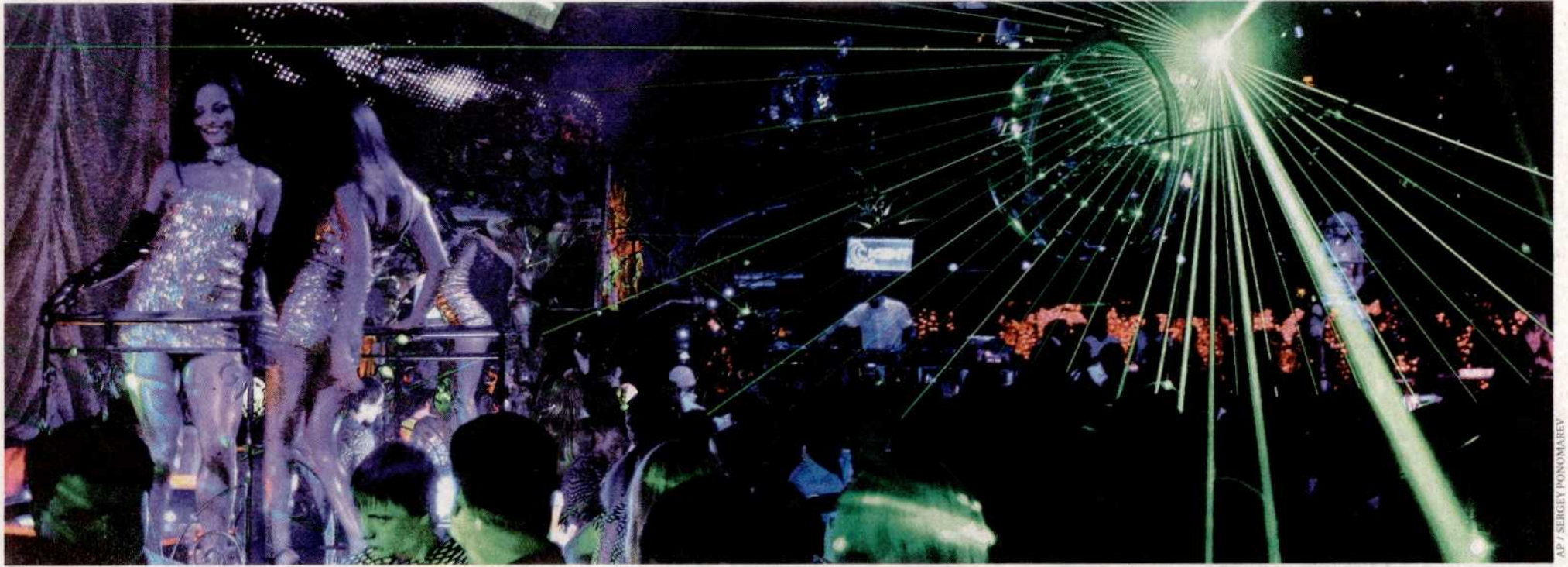


Neueröffnung

# Die größte Diskothek Österreichs



Nach jahrelangen Planungen eröffnet Ende Oktober der größte Tanztempel des Landes im Wiener Prater.

VON DOMINIK SCHREIBER

Vor fünf Jahren entstand bei den Chefs der deutschen Diskotheken-Kette MPC erstmals die Idee, in Wien eine echte Mega-Diskothek zu bauen. Prunkstück des Tanztempels auf dem Messegelände sollte ein Piratenschiff werden.

Nach langen Diskussionen über Standorte und Lärmschutz ist es nun so weit. Am 22. Oktober eröffnet das neue Party-Mekka – einen Steinwurf vom Riesenrad entfernt – in der Ausstellungsstraße 7 seine Pforten. Ein Piratenschiff wird man

zwar vergeblich suchen, aber dennoch sind zahlreiche Innovationen fix eingeplant. So soll es erstmals in einem Club Getränke nicht nur bei den elf Bars, sondern auch aus 14 Automaten geben. „Da sind sie dann um 50 Cent billiger“, erklärt der künftige Betriebsleiter des *Praterdome*, Thomas Züchner. Außerdem soll man einander dort Nachrichten hinterlassen können, die der andere dann „abfragen“ kann.

Wie viele Gäste tatsächlich Platz finden werden, ist noch unklar. Die Betreiber rechnen, dass schlussendlich eine Besucherzahl von über 2500 Gästen vom Magistrat genehmigt wird. Zum Vergleich: Diskotheken wie die Wiener *Nachtschicht*, das *Nachtwerk* oder das *Empire* in Linz sind für gut 1500 Besucher ausgelegt. Wobei es ein offenes Geheimnis ist, dass mitunter die doppelte Besucherzahl erreicht wird. Die offizielle größte Disko-

thek Europas ist jedenfalls das „Privilege“ auf Ibiza, mit mehr als 10.000 Gästen.

„Wir wollen nicht hip und abgespaced sein, aber auch kein Publikum wie die

Nachtschicht haben“, so Züchner. „Wir wollen, dass sich die Leute bei uns wohlfühlen. Die Nationalität ist uns völlig egal, aber das Publikum muss einfach zu uns

passen und mindestens 18 Jahre alt sein.“

Geöffnet wird jede Woche von Donnerstag bis Samstag sowie vor Feiertagen und an jedem ersten Dienstag im Monat (für die Über-30-Party). Geboten werden vier Tanzflächen, drei VIP-Areas, eine Cocktailbar, ein Freibereich, Lasershows und eine ganz neue Tontechnik. Spektakulär wird die acht Meter hohe Bar auf dem Mainfloor sein. Der Eintrittspreis soll zwischen fünf und zehn Euro betragen. „Wir wollen den Leuten nicht das Geld bei der Kassa abzocken“, erklärt Züchner den für Wien niedrigen Preis.

Am Eröffnungstag wird es eine VIP-Feier geben, und ab 22 Uhr kann jedermann die neue Disco testen. Züchner: „Speziellen Stargast gibt es keinen. Im Mittelpunkt soll stehen, dass die Leute das Haus kennenlernen.“ Denn das ist so groß, dass man sich leicht verlaufen kann.



Thomas Züchner ist der Herr über den Tanztempel mit acht verschiedenen Areas und vier Tanzflächen

## ► Hintergrund

### Disco-Kette mit 50 Tanzlokalen

Hinter dem *Praterdome* stehen die Music Park Concepts (MPC). Diese Eventfirma, mit Hauptsitz in Deutschland, hat bereits 50 Diskotheken in Mitteleuropa eröffnet. In Wien betreibt sie derzeit den *A-Danceclub* (bekannt als „Andagio“) im Millennium-Tower und war seinerzeit Gründer der *Fun-Factory* beim Messegelände, die 2004 zugesperrt hat. Erich Schramm und Wolfgang Wirsing leiten den Betrieb. Für die neue Großdiskothek im Prater haben sie sieben Millionen Euro locker gemacht.



JETZT ERST KNECHT

# Das kommt halt vor

VON DORIS KNECHT



Ich kann heute, obwohl mich meine vorbildlichen Kollegen fleißig damit füttern, gar nicht so viel Schokolade essen, wie ich schlechte Laune habe. Das kommt halt vor. Zudem schickt mir die Oma, die ich gestern brav mit einer Ladung Fotos lächelnder Enkelkinder samt freundlicher Nachricht mit den wichtigsten Neuigkeiten aus der großen Stadt versorgt hatte, ein Mail: Was denn das bitte für ein Ton sei, solche Frechheiten brauche sie sich nicht bieten zu lassen, wie ich dazu käme, so mit ihr zu reden!

Was bitte? Wie ich mir das Mail genauer anschau, wird mir klar, dass ich ihr, nach dem Foto-Mail, irrtümlich eins geschickt habe, das für den Gatten

bestimmt war, das neunte von zehn an diesem Tag und zufällig eins mit deutlich Zynismus zwischen den Zeilen, weil der Gatte vollmundig etwas angekündigt hatte, was er dann nicht einhalten konnte; egal. Aber selbst eine wesentlich tattrigere Oma als unsere hätte innerhalb von einer Sekunde merken müssen, dass hier eine Verwechslung vorliegt. Allerdings hat auch die Oma, wie ich unmittelbar darauf am Telefon merke, ziemlich

schlechte Laune; da kam ihr das Mail entladungstechnisch wohl gerade recht.

Oma, sag ich, Entschuldigung!, das Mail war für deinen Sohn!, eine ganz klare Verwechslung! Oma!, habe ich dir je ein unhöfliches Mail geschickt!? Aber die Oma hat sich so in ihre Wut hineingesteigert, dass sie daraus, obwohl der Grund dafür eben weggeschmolzen ist, kaum mehr herauskommt: Nur mit Mühe kann ich sie davon überzeugen, dass sie sich jetzt doch einmal die herzigen Enkel-Fotos anschauen soll, die ihr ihre vorbildliche Schwiegertochter geschickt hat, und die sie vor lauter Zorn extra ignorierte. Und dazu tüchtig Schokolade essen; ein bissl hilft's.

doris.knecht@kurier.at

► **Novomatic**

## Mega-Casino in Warteschleife

Exklusiv berichtete der KURIER im April über Expansionspläne des Novomatic-Konzerns im Wiener Prater. Geplant ist eine neue Spielhalle mit rund 600 Automaten. Der Neubau wäre doppelt so groß wie das „Casino Admiral Prater“, das 2005 als größter Spieler-Palast Europas eröffnete, und das ebenfalls der Novomatic gehört.

Derzeit herrscht allerdings Stillstand. „Es gibt keine Einreichungen. Wir müssen uns erst selber klar werden, ob wir das wirklich wollen“, so Hannes Reichmann, Chef der Konzernkommunikation.

Die Novomatic hat jedenfalls schon Februar 2008 bei der MA 36 (Gewerbeaufsicht) um Eignungsfeststellung mehrerer Praterparzellen für die Errichtung einer Spielhalle „Casino Prater“

angesucht. Es gibt noch kein Ergebnis, heißt es dazu aus dem Rathaus. Allerdings sieht schon der Prater-Masterplan vor, die Glücksspielbetriebe an den Praterstrand zu versetzen. Dort würden auch die betroffenen Parzellen liegen.

Proteste gegen das neue Casino kamen von den Grünen, die Freiheitlichen waren dafür.

Erstmals war dabei nicht die Einrichtung der teuersten Posten, sondern die Technik. Vor allem die Lasershow, für die Techniker vor Ort sein müssen, verschlingt viel Geld. Auch die Tontechnik ist modern: „Es gibt nicht nur vorne Boxen, wo man taub wird, und hinten ist es leise. Das geht auch aus Lärmschutzgründen nicht mehr“, erklärt Thomas Züchner. Der Ton wird nun gleichmäßig über den gesamten Dancefloor verbreitet.

INTERNET

www.praterdome.at  
 www.music-park-concepts.de